

# Départ de la mission sanitaire pour le front oriental

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **49 (1941)**

Heft 43

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Départ de la Mission sanitaire pour le front oriental

La mission formée de médecins suisses qui se rendra sur le front oriental a quitté la Suisse le 15 octobre. Le groupe composé de 30 médecins et de 30 gardes-malades, ainsi que du personnel administratif nécessaire, était accompagné du colonel von Ilsemann, attaché militaire de la légation d'Allemagne à Berne. De nombreux spectateurs assistaient au départ alors qu'une fanfare de bataillon jouait le Cantique suisse, l'Hymne suisse et la Marche de Berne. — Photo Photopress.

No de censure VI S 8870.



active pour la distinguer d'une autre forme d'immunité: l'immunité passive. Celle-ci apparaît à la suite de l'inoculation à un sujet donné du sérum sanguin d'un animal, préalablement immunisé par des vaccinations répétées, ou d'un individu convalescent d'une maladie infectieuse. Les anticorps ne sont plus produits ici par l'organisme du sujet lui-même, comme dans les cas précédents, mais lui sont apportés tout formés avec le sérum injecté. L'immunité obtenue par ce moyen, contrairement à celle qui est conférée par la vaccination ou par une atteinte de la maladie, apparaît très vite, au bout de quelques heures, mais disparaît aussi rapidement en quelques jours ou quelques semaines. C'est pourquoi ce procédé d'immunisation appelé *sérothérapie*, sauf quelques exceptions (injections préventives et sérum antidiphthérique et antitétanique), n'est guère employé dans un but préventif mais trouve au contraire son application principale dans le traitement de certaines maladies infectieuses. Le sérum injecté est capable d'exercer une action rapide sur la marche de la maladie en neutralisant, à la façon d'un antidote, les poisons microbiens qui circulent dans le sang du malade. Il faut noter que l'immunité acquise, qu'elle soit active ou passive, a un caractère spécifique, c'est-à-dire que les anticorps formés ou introduits dans l'organisme du sujet immunisé ne le protègent que contre le virus qui a provoqué leur formation et non pas contre un autre.

Après ces quelques explications préliminaires, passons aux vaccinations préventives les plus usitées et indiquons tout d'abord les progrès réalisés dans la pratique de la vaccination contre la variole et la rage depuis les découvertes mémorables de Jenner et de Pasteur.

*A suivre.*

## Sammlung gebrauchter Brillen durch das Internationale Komitee vom Roten Kreuz

Mit der Dauer des Krieges nimmt der Mangel an Brillen in den Kriegsgefangenen- und Internierten-Lagern zu. Gläser gehen kaputt, Brillen verloren, und sie können nicht ersetzt werden. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz hat deshalb eine Sammlung gebrauchter Brillen angeregt, und der Zivile Frauenhilfsdienst hat sich bereit erklärt, diese Sammlung durchzuführen. Er hat sich dafür die Mithilfe des Schweizerischen Optikerverbandes sichern können, der das zusammenkommende Material sichten wird.

Dieses Material gelangt an die kantonalen Zentralstellen des Schweizerischen Zivilen Frauenhilfsdienstes und von diesen an das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (Pharmazeutischer Dienst) nach Genf. Von dort aus erfolgt der Versand an die Lager.

Fast in jeder Haushaltung liegen alte Brillen, Gläser und Gestelle herum, Brillen für Kurzsichtige, Weitsichtige und Astigmatische, Brillen für Erwachsene und Kinder, Sonnenbrillen, Zwicker und

anderes optisches Material. Wer durch irgend eine Verhinderung seinen Beitrag nicht dem Schweizerischen Zivilen Frauenhilfsdienst übergeben konnte, kann ihn auch nachträglich noch schicken an das Internat. Komitee vom Roten Kreuz, Zentralstelle für Kriegsgefangene, Genf.

## Das Vereinigte Hilfswerk vom Internationalen Roten Kreuz

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz und der als Liga der Rotkreuzgesellschaften bekannte Bund der nationalen Rotkreuzgesellschaften stehen in engster Arbeitsgemeinschaft auf dem Gebiete der Hilfstätigkeit für kriegsgeschädigte Frauen und Kinder. Für diesen Zweck wurde eine gemeinsame Arbeitsstelle, das «Vereinigte Hilfswerk vom Internationalen Roten Kreuz» geschaffen, dem die Durchführung der gemeinsamen Liebesarbeit der beiden genannten Organisationen obliegt.

Das begonnene Hilfswerk hat, trotz den zahlreichen durch den Krieg gegebenen Schwierigkeiten bei Versorgungsfragen, Transportwesen, Geldüberweisung usw. bereits eine Anzahl konkreter Erfolge zu verzeichnen.

Im November 1940 erging an die Regierungen und Rotkreuzgesellschaften aller bedeutenderen Staaten der Welt ein Aufruf, in dem Geld- und Sachspenden für Frauen und Kinder in den vom Kriege betroffenen Ländern erbeten wurden. Es gingen daraufhin eine Reihe von Geldspenden beim Vereinigten Hilfswerk ein, und zwar bisher im ganzen etwas über drei und eine halbe Million Schweizerfranken. Die Mehrzahl dieser Spenden hat eine ausgesprochene Zweckbestimmung und ist entweder für gewisse Länder oder für gewisse Gruppen der Zivilbevölkerung bestimmt.

Nebenbei sind auch Sachspenden eingegangen, namentlich eine grössere Rosinensendung des Türkischen Roten Halbmonds, sowie Ovomaltine und Milchpulver, die vom Dänischen Roten Kreuz für die belgischen Kinder gestiftet wurden; und schliesslich spendeten mehrere grosse chemische Werke Insulin, Diätmittel und sonstige Medikamente.

Infolge der ausserordentlichen Schwierigkeiten einer Lebensmittelzufuhr aus Uebersee verdoppelte das Vereinigte Hilfswerk seine Bemühungen in denjenigen Ländern Europas, in denen eine Lebensmittelbeschaffung Aussicht auf Erfolg verspricht. Trotz der schlechten Marktlage gelang es dem Vereinigten Hilfswerk, mit Hilfe der ihm zur Verfügung stehenden Geldmittel und dank dem Entgegenkommen der zuständigen, und zwar namentlich der Schweizer Behörden, Liebesgabentransporte nach mehreren europäischen Ländern zu organisieren. Bisher sind folgende Länder mit Sendungen bedacht